

Fritz Rümmelin

06.01.1910 - 19.01.2002

1935 Flucht in die Schweiz



Kindheit & Familie

Fritz Rümmelin wurde 1910 in Wyhlen als Sohn von Josef Rümmelin und Luise, geb. Denkinger geboren. Nach der Schulzeit in Wyhlen begann er eine Ausbildung zum Chemie-Laboranten bei der Firma J.R. Geigy in Grenzach, wo er anschließend als Musterfärber weiter beschäftigt wurde. Rümmelin war in der freien sozialistischen Jugend aktiv und trat 1927, mit 17 Jahren der KPD bei.

Vor der Flucht

Im März 1933 wurde Rümmelin aufgrund seiner Mitgliedschaft in der KPD für einen Monat in Schutzhaft genommen. Zu diesem Zeitpunkt lebte er nicht mehr in Wyhlen, Rümmelin war im Mai 1932 nach Hauingen gezogen. Seine Tochter Martha, aus erster Ehe (mit Anna, geb. Fuchs) blieb jedoch in Wyhlen wohnen. Rümmelin fuhr jetzt täglich mit seinem Fahrrad von Hauingen aus durch die Schweiz zur Arbeit - und nutzte diese Fahrten nach dem Verbot der KPD offenbar dazu, kommunistische Zeitschriften aus der Schweiz nach Grenzach zu bringen.

Im Exil

Anfang Juli 1935 floh Rümmelin aufgrund von Warnungen, dass seine Verhaftung unmittelbar bevor stehe, in die Schweiz. Die Personalabteilung bei Geigy vermerkte dazu: "Weggeblieben am 8.7.1935 nach den Ferien; vermutlich nach Rußland." Tatsächlich war Rümmelin aber nicht in Russland (soweit feststellbar), sondern nur über die Grenze in die Schweiz gegangen. Er lebte kurze Zeit - so gab er später an - in Romanshorn, dann mehrere Jahre in Zürich, war zeitweise interniert und absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung. Daneben war Rümmelin für die Exil-KPD aktiv, wo er den Decknamen "Willy" trug.

Die Akten der Schweizer Fremdenpolizei halten fest, Rümmelin sei nach eigener Angabe erst im September 1939 in die Schweiz eingereist und habe zu diesem Zeitpunkt Antrag auf Asyl gestellt.

Im Protokoll wird weiter vermerkt, dass Rümmelin von 1935 bis 1939 innerhalb Deutschlands untergetaucht sein will, weshalb man ihm eine Verfolgung aus politischen Gründen absprach. Aus allen verfügbaren Quellen wird dagegen klar, dass Fritz Rümmelin von an 1935 regelmäßig als Kurrier zwischen Zürich und München hin und her reiste. Die aufgrund des angelehnten Asylantrags angeordnete Ausweisung wurde immer wieder verschoben, Rümmelin lebte bis Mai 1945 in der Schweiz.

Nach 1945

Am 22. Mai 1945 kehrte Fritz Rümmelin nach Wyhlen zurück, wo er bei seinem dort lebenden Bruder Unterkunft fand. 1947 heiratete Rümmelin zum zweiten Mal, seine Ehefrau Charlotte, geb. Schlesinger (geb. 1925), stammte aus Breslau und war als Flüchtling in die Region gekommen. Im gleichen Jahr wurde die Tochter Helga geboren und die Familie zog nach Freiburg. Rümmelin war jetzt als Agrar-Journalist tätig, außerdem erwarb er einen Wandergewerbeschein zum Feilbieten von Textil- und Seilerwaren und betätigte sich als Inkasso-Vertreter. Rümmelin war in der KPD Baden aktiv, seit 1948 im Landesvorstand, ggf. sogar als zweiter Sekretär.

Im Jahr 1952 zogen Fritz und Charlotte Rümmelin nach Kornwestheim. Zwei Jahre später wurde die Ehe der beiden geschieden, Charlotte Rümmelin ging nach Bremen, Fritz Rümmelin lebte noch bis 1958 in Kornwestheim.

Rümmelin kämpfte um eine angemessene Entschädigung für den in zehn Jahren Exil entgangenen Verdienst. Die Entschädigungsakten halten fest, dass er seit 1958 und noch 1972 in Fellbach, nördlich von Stuttgart lebte, mittlerweile wieder verheiratet. Seine dritte Ehefrau hatte die beiden Kinder Wolfgang (geb. 1947) und Birgit (geb. 1949) mit in die Ehe gebracht. In den Fellbacher Adressbüchern findet sich von 1960 bis 1998 folgender Eintrag: Rümmelin, Friedrich, Agrarjournalist.

Mit den Jahren scheint Rümmelin sich mit der kommunistischen Partei überworfen zu haben bzw. haben die internen Machtkämpfe und die Spannungen, die sich durch die Etablierung der DDR für Kommunist:innen in Westdeutschland ergaben, wohl dazu geführt, dass Rümmelin sich von der Organisation distanzierte. Dirk Metzeler, der Anfang der 1990er Jahre noch mit dem dann über 80jährigen Rümmelin zu den Ereignissen fast 60 Jahre zuvor sprechen konnte, teilte mir in einem persönlichen Gespräch mit, er habe den Eindruck erhalten, dass Rümmelin nach wie vor sehr viel Wert auf Konspiration legte und so weit möglich detaillierte Informationen zu seinen Aktivitäten für die KPD zurück hielt.

Fritz Rümmelin starb am 19.01.2002 in Stuttgart Bad Cannstatt.